Suhrkamp-Verlag <Frankfurt, Main>

Geschichte

02-2-264 ***Die Geschichte des Suhrkamp-Verlages*** : 1. Juli 1950 bis 30. Juni 2000. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2000. - 375 S. : Ill. ; 21 cm. - (50 Jahre Suhrkamp-Verlag). - ISBN 3-518-41162-4 : EUR 25.80
[6040]

"Der Suhrkamp Verlag ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil der Geschichte Deutschlands nach 1945: Er spiegelt die politische und kulturelle Entwicklung wider, ist eine Triebkraft des literarischen Lebens." Mit diesem Fazit des anonymen Autors könnte man die Besprechung der jüngsten Geschichte des Suhrkamp Verlages bereits beenden. Selbstdarstellung und Mehrfachverwertung zählten zu den vielfältigen Erfolgsstrategien, die unter der Ägide von Siegfried Unseld das Haus Suhrkamp zur unbestrittenen Dominanz auf den Feldern der Literatur und Gesellschaftstheorie der deutschen Verlagslandschaft geführt haben.
Der vorliegende Festband ist keine neue Verlagsgeschichte, sondern ein Reprint der zum vierzigjährigen Jubiläum im Juni 1990 erschienenen Chronik der Jahrzehnte von 1950 bis 1990,[1] die bis zur Jahrtausendwende "fortgeschrieben" worden ist. Autor der anonymen Fortsetzung ist, wie kaum anders zu erwarten, Siegfried Unseld, der sich durch sein Faible für den *pluralis maiestatis* zu erkennen gibt ("In zwei Bänden vereinen wir Peter Huchels 'Gesammelte Werke' [S.161] u.ö.). Die gewählte Form der chronikalischen Berichterstattung erlaubt es, in das statistische Zahlenwerk des Verlags Lob und Tadel der Literaturkritiker, Kommentare zu aktuellen politischen Entscheidungen und nicht zuletzt private Ereignisse einzuflechten. In diesem Metier ist Siegfried Unseld seinem Verlagsmitarbeiter Wolfgang Jeske, der 1999 die Chronik des Insel-Verlags 1965 - 1999 zusammengestellt hat[2] stilistisch wie taktisch weit überlegen.
Das Jahr 1990 ist, wie es scheint, der Scheitelpunkt in der Erfolgsgeschichte des Verlags gewesen. Nicht weniger als 6000 Titel sind lieferbar. Im Sommer des Jahres gründen Ignatz Bubis, Walter Hesselbach und Siegfried Unseld den 'Jüdischen Verlag im Suhrkamp Verlag', der sich der Edition des wissenschaftlichen Lebenswerks Gershom Scholems annimmt. Im Dezember wird Octavio Paz, dessen vielschichtiges Werk Suhrkamp seit 1974 betreut, der Nobelpreis für Literatur verliehen.
Bis zum Jubiläumsjahr steigt die Zahl der seit 1950 verlegten Titel auf 10.000 an. Aber wir erfahren nicht mehr, wie viele davon noch zur Auslieferung bereitstehen. Angesichts der Überproduktion auf dem deutschen Buchmarkt wandern die weniger erfolgreichen Bücher schneller als zuvor ins Moderne Antiquariat, wo sie als sogenannte Suhrkamp-'Pakete' bei Zweitausendeins und anderwärts verhökert werden. Unseld reagiert auf die negative Tendenz, indem er jüngere Autorinnen und Autoren an seinen Verlag bindet und fördert. Im Frühjahr 2000 kann er den schon mehrfach ausgezeichneten Erzähler, Essayisten und Dramatiker Christoph Hein als neuen Suhrkamp-Autor präsentieren, dessen Roman ***Wil-***

---

[1] ***Geschichte des Suhrkamp-Verlages*** : 1. Juli 1950 bis 30. Juni 1990. – 1. Aufl. – Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1990. – 254 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-518-40319-2. – Enthält außerdem die in der Verlagsgeschichte von 2000 nicht mehr abgedruckte *Kleine Geschichte der Bibliothek Suhrkamp* / Siegfried Unseld, S. 233 – 253.

[2] ***Der Insel-Verlag 1899 - 1999*** : die Geschichte des Verlags 1899 - 1964 / von Heinz Sarkowski. Chronik 1965 - 1999 / von Wolfgang Jeske. Eingel. von Siegfried Unseld. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main ; Leipzig : Insel-Verlag, 1999. - XXXV, 680 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 3-458-16985-7 : EUR 35.80 [5799]. – Die Chronik S. 501 – 619. – Eine Rezension der Verlagsgeschichte ist in ***IFB*** vorgesehen.

lenbrock nach dem Vorabdruck in der ***FAZ*** von fünf ausländischen Verlagen zur Übersetzung angekauft wird.
Unterdessen treten in den neunziger Jahren Störfälle und interne Krisen zutage, die von großer publizistischer Aufmerksamkeit begleitet werden. Im April 1996 wird der Suhrkamp-Autor Fritz Rudolf Fries als informeller Stasi-Mitarbeiter 'Pedro Hagen' enttarnt. Bernd Neumanns voluminöse Uwe-Johnson-Biographie kann nicht in den Druck gehen, weil der Biograph die vom Verlag gewünschte Überarbeitung ablehnt. Das unsägliche Pamphlet von Werner Gotzmann zu Unselds Handhabung der testamentarischen Verfügungen Johnsons wird vom Anwalt des Verlags Heinrich Lübbert (***Der Streit um das Erbe des Schriftstellers Uwe Johnson***, 1998) zurückgewiesen. Die von Eberhard Fahlke und Raimund Fellinger besorgte Ausgabe des gesamten Briefwechsels zwischen Uwe Johnson und Siegfried Unseld aus den Jahren von 1959 bis 1984 (1999) trägt zur weiteren Aufklärung des Falles bei.
Schon im Herbst 1990 verläßt Joachim Unseld, der seit 1988 als "gleichberechtigter Verleger" die Bereiche ***edition suhrkamp*** und ***suhrkamp-taschenbuch*** betreut hat, das väterliche Unternehmen. Im Sommer 1996 entscheidet sich Gottfried Honnefelder, der langjährige geschäftsführungsbefugte Mitgesellschafter des Deutschen Klassiker-Verlags für den Wechsel zum Kölner DuMont-Verlag. Wie das jüngste blamable Taktieren bei der Publikation von Martin Walsers literarischer Satire ***Tod eines Kritikers*** (die beileibe kein antisemitisches Machwerk ist) noch einmal gezeigt hat, war es für Unseld eine fast unlösbare Aufgabe, die vakanten Führungspositionen adäquat neu zu besetzen.
Mit großer Beklemmung wird der Leser den unvermutet hellsichtigen Chronik-Eintrag zum Jahresbeginn 1977 aufnehmen: "Am 8. Januar kommen im Suhrkamp Haus Autoren und Mitarbeiter zu einem Fest zusammen: Vor 25 Jahren, am 2.1.1952, trat Siegfried Unseld in den Suhrkamp Verlag ein. Die Zahl 25 wird einmal mehr zum magischen Begriff der "Halbzeit" des Verlages" (S. 118). Nach weiteren fünfundzwanzig Jahren ist Siegfried Unselds zweite "Halbzeit" abgelaufen. Rechtzeitig vor seinem Tod im Herbst 2002 hat er eine Familienstiftung errichtet, die seinen 1999 erworbenen Status als Mehrheitsgesellschafter übernimmt und so die Fortführung seines verlegerischen Lebenswerks sichert. Unbeantwortet bleibt indessen die Frage, wie lange das Haus Suhrkamp sich gegen den Trend stemmen kann, ein Verlag ohne Verleger zu werden.[3]

Horst Meyer

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
http://www.bsz-bw.de/ifb

[3] Vor dem Tode des nach schwerer Krankheit im Alter von 78 Jahren verstorbenen Verlegers (28.09.1924 – 26.10.2002) erschien folgende Biographie, die Frank Schirrmacher in seiner Rezension in der ***FAZ*** (02-09-06, S. 36) als „leider mißlungen“ bezeichnete: ***Unseld*** : eine Biographie / Peter Michalzik. – 1. Aufl. – München : Blessing, 2002. – 398, [24] S. : Ill. ; 22 cm. – ISBN 3-89667-154-5 : EUR 23.90. – Die folgende kleine Festschrift lag nicht vor: ***50 Jahre Siegfried Unseld im Suhrkamp-Verlag*** : 1952 – 2002 / hrsg. von Günter Berg ... [Red.: Raimund Fellinger]. – Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2002. – 124 S. : Ill. [sh]